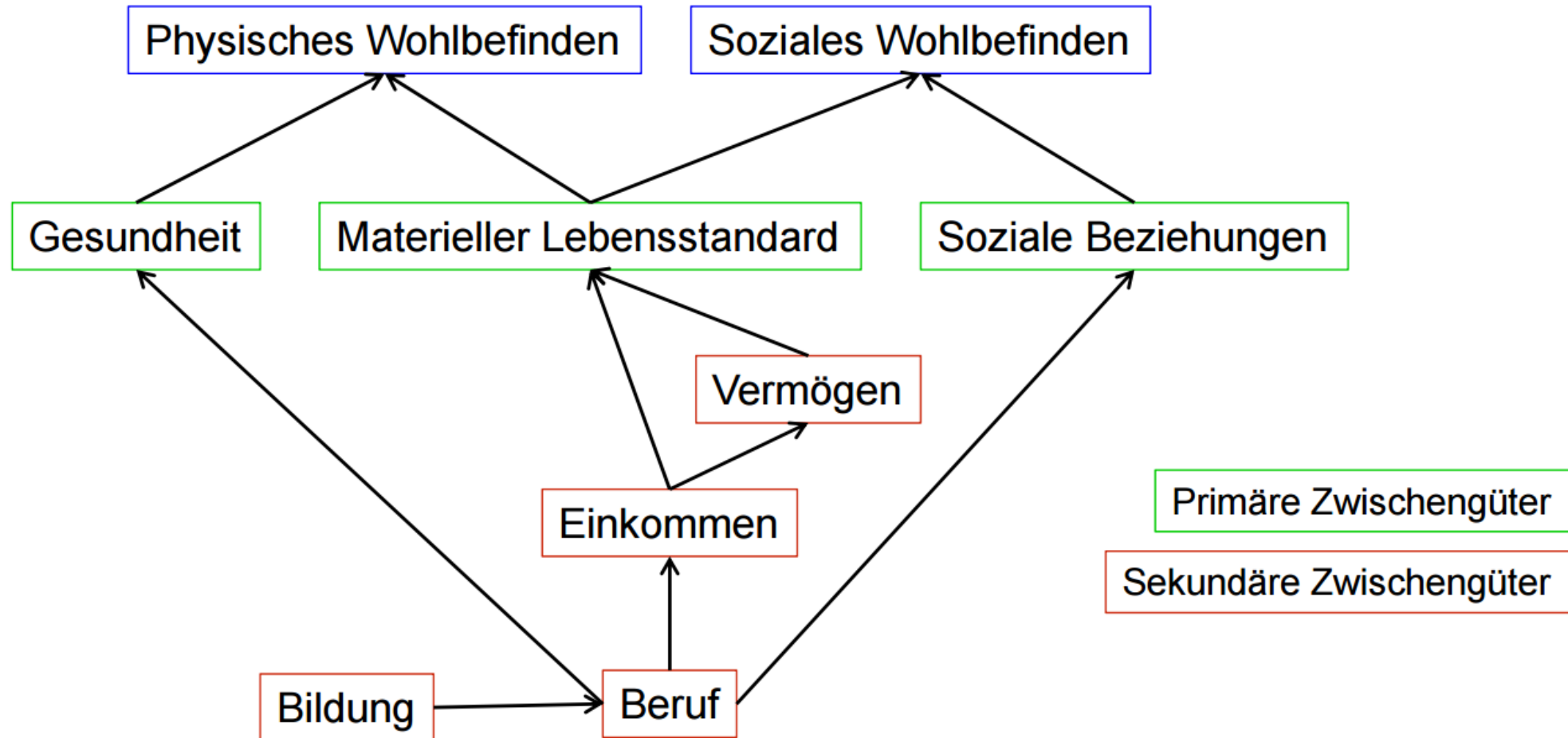


Teams

Team 1	Team 2	Team 3	Team 4	Team 5	Team 6	Team 7
Luftim	Birte	Lara	Hanna	Alexia	Elena	Eric
Johanna	Emma	Lea	Aisosa	Enya	JD	Aljoscha
Sarah	Gabriel	Lili-Marie	Jessica	Fiona	London	Amadeus
	Mercedes	Nell	Max	Jennifer	Sophie	Henrik
	Sophie Dräger	Pia	Aleftina	Linda	Marvin	Kevin
		Vincent		Toni		Luca V
						Nikita

Die „Produktion“ von Wohlbefinden



- Die Pfeile stehen für „erhöht/verbessert“

Soziale Ungleichheit

Definition I: Soziale Ungleichheit liegt vor, wenn Menschen unterschiedliches Wohlbefinden haben

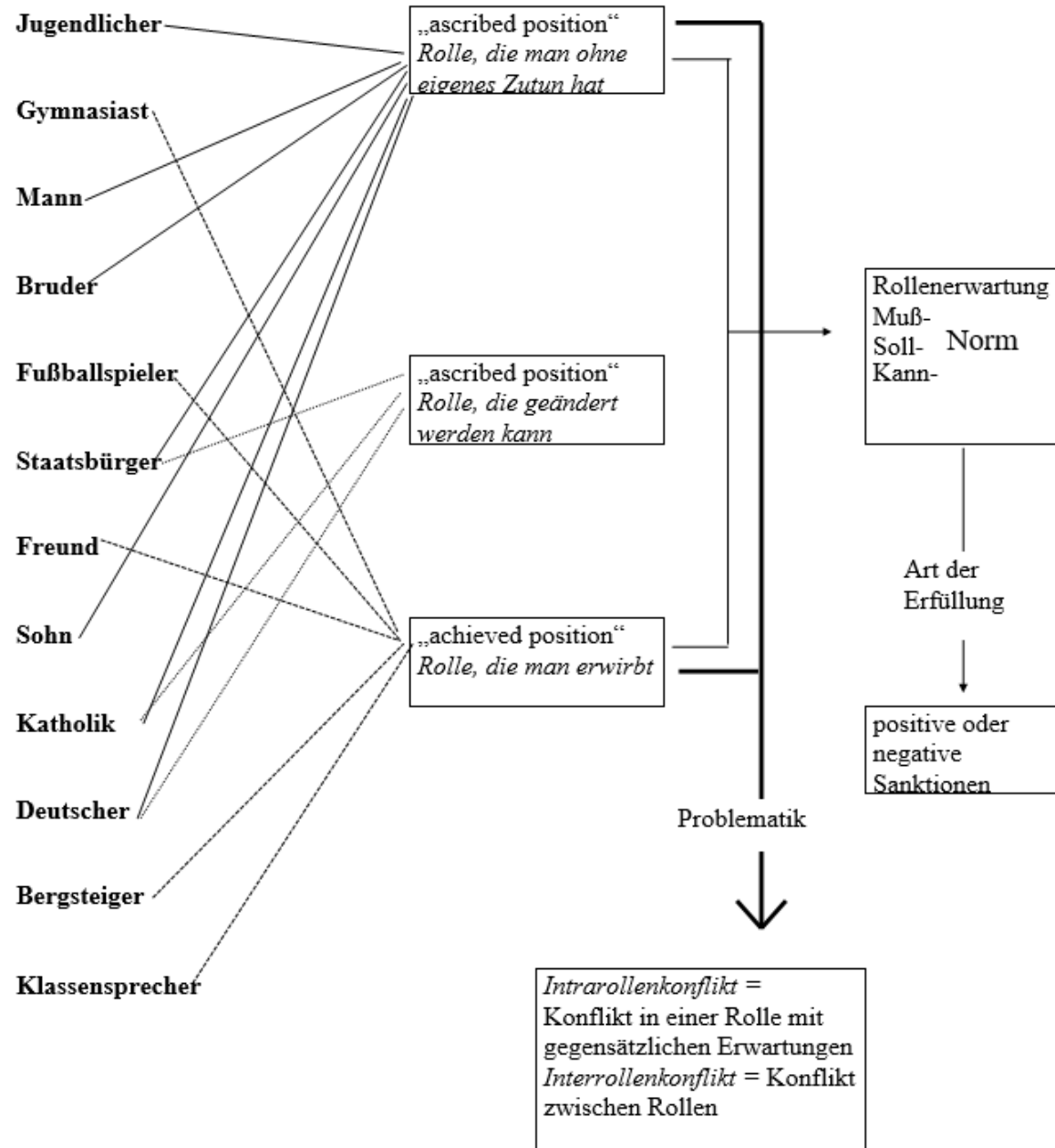
Definition II: Soziale Ungleichheit liegt vor, wenn Menschen über ein unterschiedliches Ausmaß an primären/sekundären Zwischengütern verfügen

Zwischengüter sind die „Dimensionen sozialer Ungleichheit“

Annahme: Mehr/bessere Zwischengüter erhöhen das Wohlbefinden

Der Begriff ist wertfrei gemeint! Ob Ungleichheit „gerecht“ oder „ungerecht“ ist, ist eine andere Frage.

Rolle - Rollenerwartung - Rollenkonflikt



Aspekte von sozialer Ungleichheit

EINKOMMEN UND VERMÖGEN

Einkommensunterschiede
Armutsrisiken
Vermögensverteilung
Gender Pay Gap
Kinderarmut
Bürgergeld
Bedingungsloses Grundeinkommen
Vermögenssteuer

FAMILIÄRER HINTERGRUND

Sozialisation
Bildungschancen
Schulsystem

ARBEIT

Prekäre Arbeitsverhältnisse
Jobsuche/Aufstiegchancen
Diskriminierung
Mindestlohn

GESUNDHEITSSYSTEM

Gesetzliche Krankenversicherung
Private Krankenversicherung
Effekte
Finanzierung

SOZIALSTRUKTUR

Klassen und Schichten
Soziale Lagen
Milieus
Sinus Milieus

Einkommen

Welches Einkommen sollte gemessen werden?

Einkommen

- Einkommen ist die am meisten erforschte Ungleichheitsdimension
- Einkommensarten
 - Erwerbseinkommen
 - Aus nicht-selbständiger Arbeit
 - Aus Unternehmertätigkeit
 - Kapitaleinkommen (Immobilien, Geldvermögen, Betriebsvermögen)
 - Mieteinnahmen, Zinsen, Dividenden
 - Transfereinkommen
 - Öffentliche Quelle: Kindergeld, BAföG, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Rente, etc.
 - Nicht-öffentliche Quelle: Unterhaltszahlung, Betriebsrente

Einkommenskonzepte

- Analyseeinheit ist der Haushalt: Haushaltseinkommen
 - Annahme: alle partizipieren nach Bedarf
- Ungleichheit vor staatlichem Eingriff
 - Markteinkommen = Erwerbseinkommen + Kapitaleinkommen
- Ungleichheit nach staatlichem Eingriff
 - Verfügbares Einkommen =
Markteinkommen + Transfereinkommen
- direkte Steuern - Sozialbeiträge
 - Nettoeinkommen =
Erwerbseinkommen + Transfereinkommen
- direkte Steuern - Sozialbeiträge
- Idealerweise basieren Ungleichheitsanalysen auf dem verfügbaren Einkommen, denn genau dieses kann für die Produktion von Wohlfahrt eingesetzt werden

Äquivalenzeinkommen I

- Für Ungleichheitsanalysen kann man nicht einfach das Haushaltseinkommen benutzen
 - Man muss die unterschiedlichen Bedarfe berücksichtigen
 - Das macht das sogenannte „Äquivalenzeinkommen“
- Berechnung des Äquivalenzeinkommens
 - Bedarfsgewichtung nach Haushaltsgröße und -zusammensetzung
 - Wegen ökonomischer Vorteile von größeren Haushalten („economies of scale“)
 - Wegen geringerem Bedarf von Kindern
 - Die Bedarfsgewichte werden in sogenannten „Äquivalenzskalen“ festgelegt
 - Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich dann:

$$\text{Nettoäquivalenzeinkommen} = \frac{\text{Haushaltsnettoeinkommen}}{\text{Summe der Bedarfsgewichte}}$$

Äquivalenzeinkommen II

- Verschiedene solche „Äquivalenzskalen“ sind im Gebrauch
 - Naive Skala: jedes HHmitglied hat Bedarfsgewicht 1
 - Meistens: Bedarfsgewichte nach OECD-Skala

	Alte OECD-Skala	Modifizierte OECD-Skala
1. Erwachsener	1	1
Weitere Erwachsene	0,7	0,5
Kinder unter 16	0,5	0,3

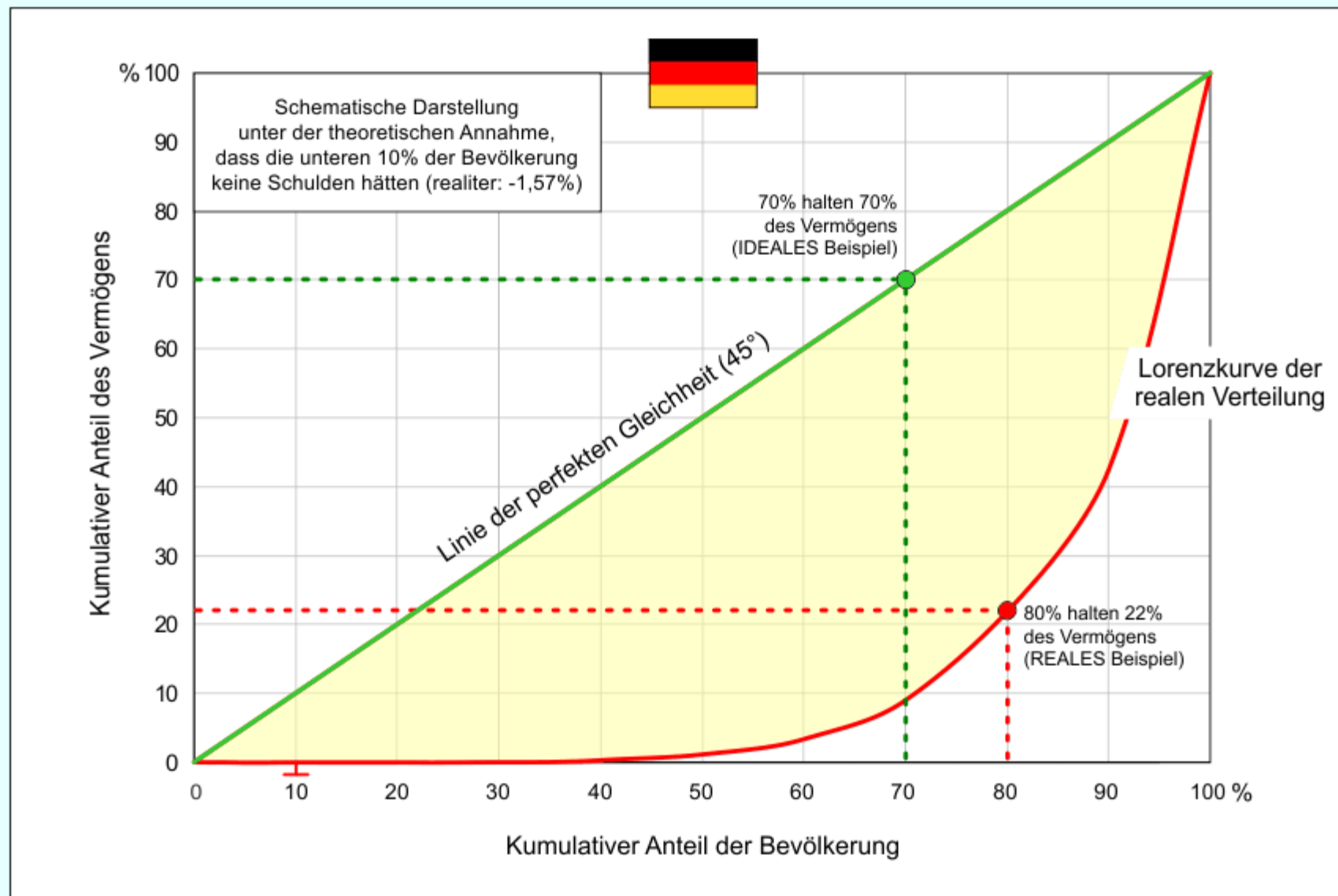
- Beispiel: HH mit 3000 Euro, zwei Erwachsene, drei Kinder

	Σ Bedarfsgewichte	Äquivalenzeinkommen
Naive Skala	5	600
Alte OECD-Skala	$1 + 0,7 + 3 \cdot 0,5 = 3,2$	938
Mod. OECD-Skala	$1 + 0,5 + 3 \cdot 0,3 = 2,4$	1.250

- Interpretation (mod. OECD-Skala): Jede Person in dem Fünf-Personen HH hat ein Wohlbefinden äquivalent zu 1.250 €
 - Oder: ein Ein-Personen-HH mit 1.250 € hat das gleiche Wohlbefinden

Einkommen und Vermögen



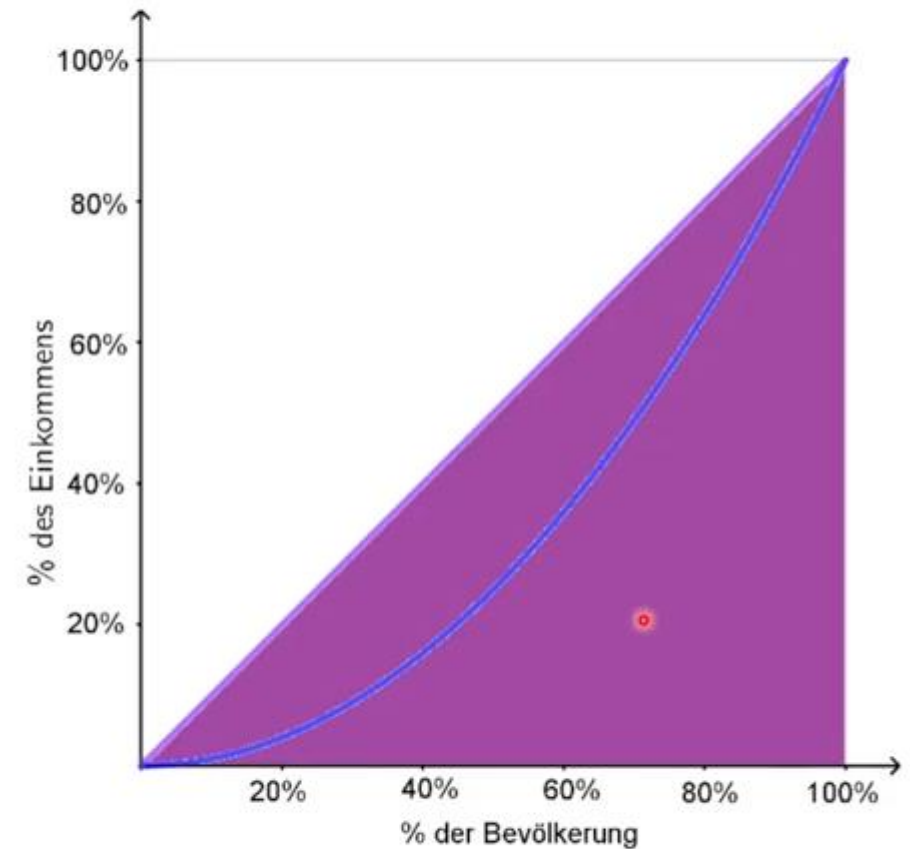
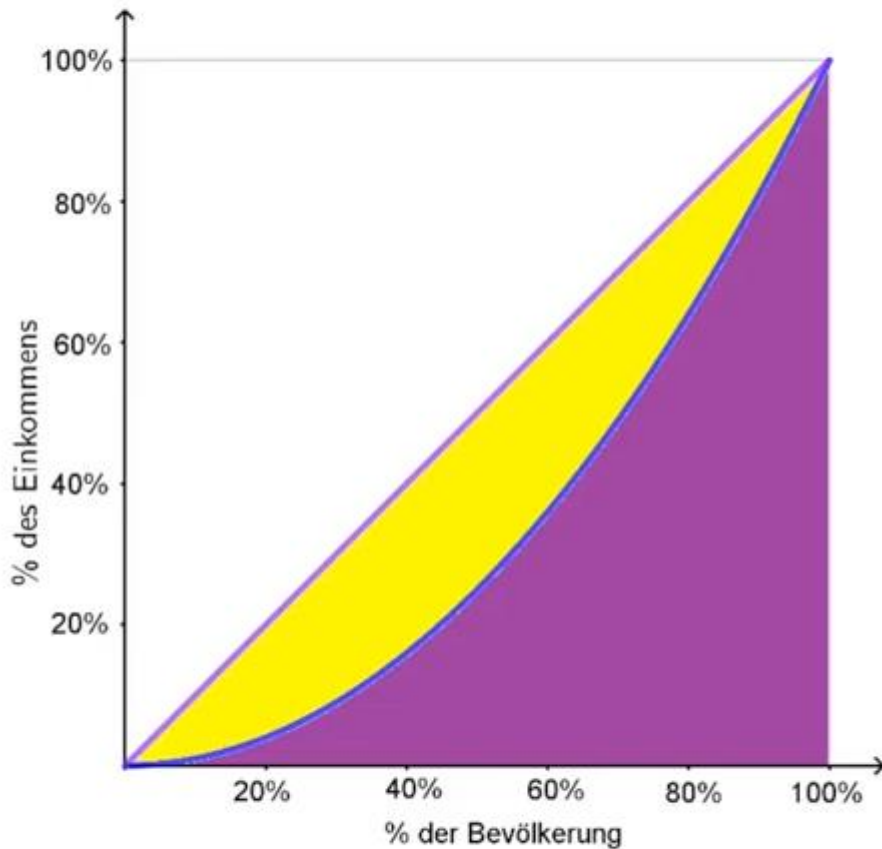


Vermögensanteile nach Lorenz: angenäherte Werte

Datenquelle: SOEP (v29)

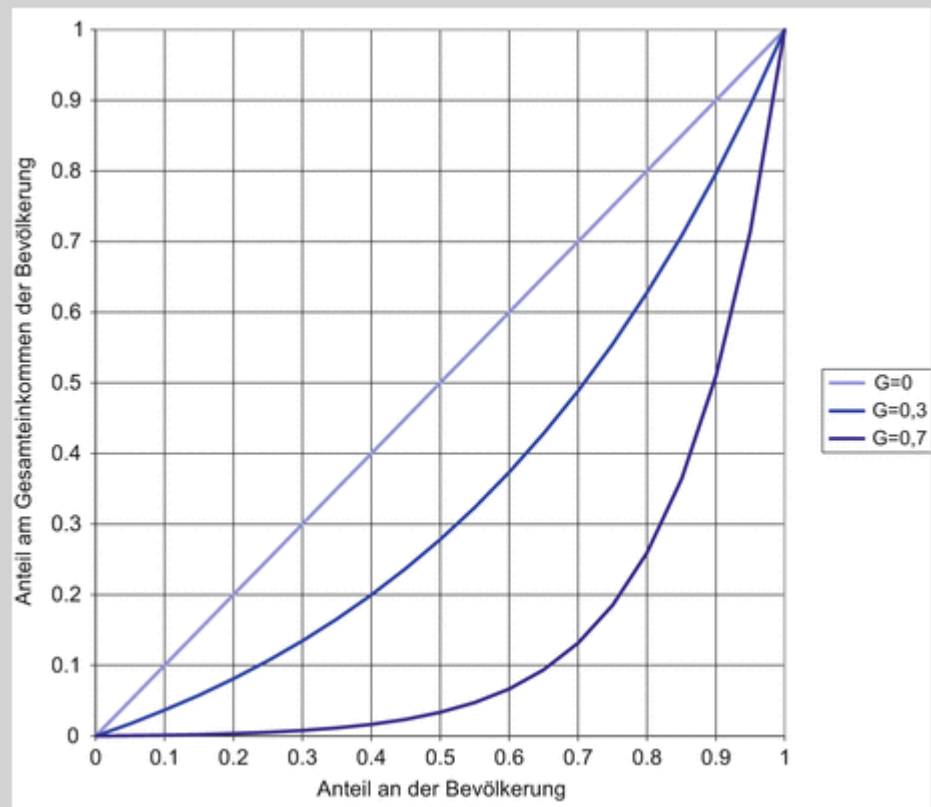
CRP-Infotec

Gini-Koeffizient

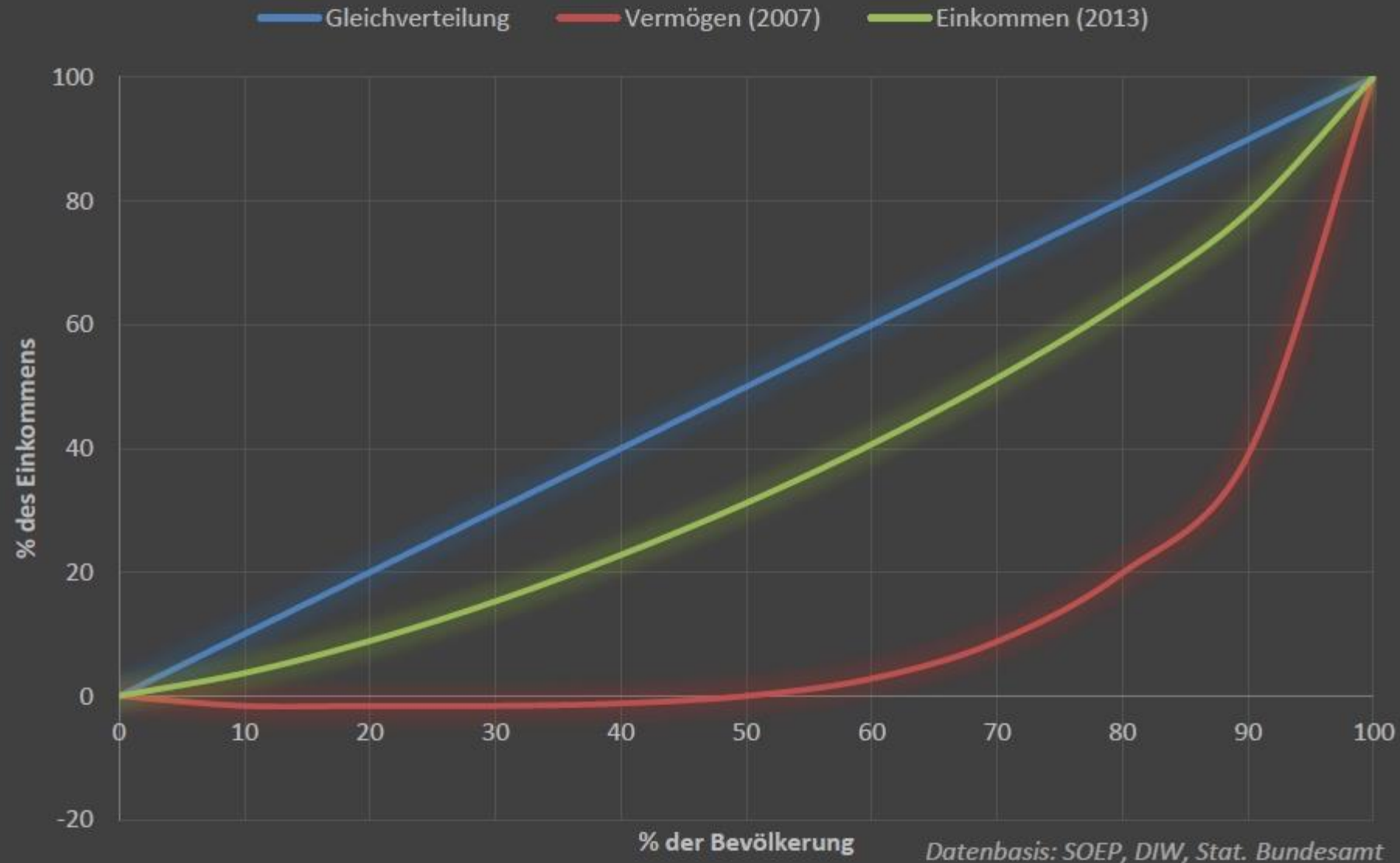


Die gelbe Fläche (links) wird ins Verhältnis zur violetten Fläche rechts gesetzt. Je höher der Wert, desto ungleicher die Einkommensverteilung

Gini-Koeffizient



Lorenzkurve der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland (2013/2007)



	Gini-Koeffizient	
	Wert	Rang
Australien	0.34	26
Belgien	0.26	6
Chile	0.49	34
Dänemark	0.25	2
Deutschland	0.30	15
Estland	0.32	21
Finnland	0.26	8
Frankreich	0.29	12
Griechenland	0.31	18
Irland	0.29	13
Island	0.30	16
Israel	0.37	30
Italien	0.34	27
Japan	0.33	24
Kanada	0.32	23
Korea	0.32	20
Luxemburg	0.29	11
Mexiko	0.48	33
Neuseeland	0.33	25
Niederlande	0.29	14
Norwegen	0.25	3
Österreich	0.26	9
Polen	0.31	19
Portugal	0.35	29
Schweden	0.26	7
Schweiz	0.30	17
Slowak. Rep.	0.26	5
Slowenien	0.24	1
Spanien	0.32	22
Tschech. Rep.	0.26	4
Türkei	0.41	32
Ungarn	0.27	10
Ver. Königreich	0.34	28
Ver. Staaten	0.38	31
OECD-Durchschnitt	0.31	–

► **Tab 1** **Jahreseinkommen privater Haushalte nach Haushaltstyp 2023**
— Durchschnitt in Euro

	Jahresbruttoeinkommen	Jahresnettoeinkommen
Haushalte insgesamt	62 485	43 795
Haushalte ohne Kind	53 669	38 043
Alleinlebende	35 067	25 403
zwei Erwachsene ohne Kind	71 726	50 234
drei oder mehr Erwachsene ohne Kind	102 329	71 675
Haushalte mit Kind(ern)	90 905	62 336
Alleinerziehende	45 288	35 559
zwei Erwachsene mit Kind(ern)	98 866	66 518
drei oder mehr Erwachsene mit Kind(ern)	113 963	79 929

Einkommensreferenzjahr ist das Vorjahr der Erhebung.

Kinder sind hier definiert als Personen im Alter von unter 18 Jahren sowie Personen im Alter von 18 bis einschließlich 24 Jahren, sofern sie ökonomisch abhängig sind.

Datenbasis: EU-SILC

► Tab 2 Einkommensverteilung

	2021	2022	2023
Median des Nettoäquivalenzeinkommens in Euro	24 946	24 925	26 274
Arithmetisches Mittel des Nettoäquivalenzeinkommens in Euro	29 106	28 569	30 308
S80/S20-Rate	5,0	4,4	4,4
Gini-Koeffizient	0,31	0,29	0,29

Datenbasis: EU-SILC



Info 1

Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen EU- SILC

Die europäische Erhebung EU-SILC (European Union Statistics on Income and Living Conditions) ist die EU-weit vergleichbare Datenquelle für Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Europa. Themen der Befragung sind neben dem Einkommen weitere wichtige Lebensbereiche wie die Wohnsituation, die materielle Entbehrung und soziale Teilhabe sowie die Gesundheit. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, werden EU-weit die gleichen Merkmale erhoben. Dabei gelten in allen EU-Mitgliedstaaten einheitliche Definitionen sowie methodische Mindeststandards. EU-SILC ist die amtliche Hauptdatenquelle für die Messung von Armutsgefährdung und Lebensbedingungen in Deutschland.

Die Erhebung, deren Durchführung und Aufbereitung den EU-Mitgliedstaaten obliegt, wird seit 2005 in allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. In Deutschland wurde die Befragung bis 2019 unter der Bezeichnung "Leben in Europa" als eigenständige Erhebung durchgeführt. Die zunehmenden Anforderungen an die Daten durch Eurostat hinsichtlich der Aktualität und Bereitstellung tiefer regionaler Ergebnisse konnten mit dem damaligen System nicht mehr erfüllt werden. Seit dem Erhebungsjahr 2020 ist die EU-SILC-Erhebung als Unterstichprobe in den Mikrozensus integriert. Die Integration von EU-SILC in den Mikrozensus ermöglicht eine deutlich größere Stichprobe als bisher. Seit 2020 werden für EU-SILC jedes Jahr in Deutschland rund 40.000 Haushalte befragt (bis 2019 waren es rund 14.000 Haushalte). Entsprechend liegen neben den Ergebnissen auf Bundesebene auch Ergebnisse für Bundesländer sowie in noch tieferer regionaler Gliederung (Regierungsbezirke) vor. Die Haushalte werden in vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt, was eine Auswertung der Ergebnisse im Längsschnitt erlaubt. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht. EU-SILC ist repräsentativ für die gesamte Bevölkerung Deutschlands. Aufgrund der methodischen Änderungen ist ein inhaltlicher Vergleich der Ergebnisse des Jahres 2020 mit den Vorjahren nicht möglich (Zeitreihenbruch). Da die Ergebnisse im Umstiegsjahr 2020 noch nicht so stabil waren, werden im vorliegenden Text Zeitvergleiche der Ergebnisse der Jahre 2021 bis 2023 betrachtet.